

100 JAHRE HERZOG: RÜCKBLICK – GEGENWART – ZUKUNFT

Waschechte
Berner:innen

Seit 1922 – als L. Herzog's Söhne gegründet – prägt die HERZOG Bau und Holzbau AG die Bundesstadt und den Grossraum Bern architektonisch mit.

Lokalpatriotismus hin oder her: Das die Bereiche Bau, Schreinerei und Zimmerei umfassende Unternehmen mit seinen über 100 Mitarbeitenden ist längst genauso europäisch wie bernerisch unterwegs.

Von der Flugbrunnenstrasse 30 oberhalb von Stettlen sind es bis zum Sendeturm Bantiger nur wenige Kilometer Luftlinie. Diese Nähe ist für die Verantwortlichen der HERZOG Bau- und Holzbau AG im operativen Geschäft nebensächlich. Was zählt, ist die Nähe zur Bundesstadt und zum gesamten Grossraum Bern. Denn in seinem Stammgebiet prägt das Unternehmen mit dem von seinen Mitarbeitenden erstellten oder miterstellten Gebäuden das architektonische Erscheinungsbild seit 100 Jahren mit. Strategisch passt die Nähe zum auch

« Wir sind ein stolzes Neunnationen-Team. »

Thomas Haas

national und international bedeutenden Sendeturm, von dem man bei prächtigem Wetter ein beeindruckendes Panorama vom Schwarzwald bis zum Mont Blanc geniessen,

für die HERZOG Bau und Holzbau AG umso besser: «Wir sind und bleiben waschechte Berner, klar. Aber wir sind längst auch stolze Europäer. Ein Teil unserer Lieferanten stammt aus Italien, Deutschland, Österreich, Schweden und Finnland. Und wir beschäftigen mit grosser Freude auch Mitarbeitende aus zahlreichen europäischen Ländern. Insgesamt sind wir ein stolzes Neunnationen-Team, inklusive einem Lehrling mit afghanischer Herkunft», betont der Geschäftsleiter Thomas Haas.

Zum Jubiläum geben er und seine fünf Kolleg:innen aus der Geschäftsleitung Einblick in ihr Wirken.

Thomas Haas, Geschäftsleiter

Vor hundert Jahren benötigten die Gründerväter der L. Herzog's Söhne viel Entschlossenheit und Mut. Wie wichtig sind die beiden Tugenden heute für Sie als Verantwortlicher eines Unternehmens mit über 100 Angestellten?

In unserer immer unberechenbarer werdenden Zeit sind sie wichtiger denn je. Corona und der Ukraine-Krieg sind hierfür zwei Beispiele. Beide Ereignisse kamen überraschend und wirkten, respektive wirken weiterhin auf unsere Geschäftstätigkeit ein. Die vorhandenen Probleme vieler Zulieferfirmen bei Rohmaterialien und Maschinen haben sich seit Kriegsbeginn akzentuiert und unser oben beschriebenes Selbstverständnis als Europäer geschärft. Dies hat auch sein Gutes. Andere Faktoren wiederum sind unverändert und genauso



Garantiert mit ihrer 100-köpfigen Crew Qualität, Zuverlässigkeit und Ehrlichkeit.: Die Geschäftsleitung der HERZOG BAU und Holzbau AG. (v.l.): Kathrin Batos, Leiterin Personalmanagement; Luis Alonso, Leiter Finanzen und Administration; Séverine Zaugg, Leiterin Zimmerei; Jürg Aebersold, Leiter Bau; Thomas Haas, Geschäftsleiter und Christoph Schmiel, Leiter Schreinerei.

Foto: Ueli Hiltbold

wichtig wie vor 100 Jahren: Wir setzen weiterhin auf Qualität, Zuverlässigkeit und Ehrlichkeit.

Sie sind als Geschäftsleiter auch für die Unternehmensentwicklung zuständig. Wie sieht die HERZOG Bau und Holzbau AG in zehn Jahren aus? Das ist angesichts der erwähnten Unberechenbarkeiten kaum zu erahnen. Klar ist: Modern sein ist ungenau wichtig; organisatorisch und gesellschaftlich. Auch in unserer Branche sind Teilzeitstellen längst ein Fakt. Weiter nimmt der Stellenwert der Vereinbarkeit von Beruf und Fa-

milie weiter zu. Wer neben dem Arbeitsplatz beispielsweise auch einen Krippenplatz anbieten kann, hat bei der Rekrutierung künftig einen weiteren Trumpf im Ärmel. Wir von Herzog nehmen diese Anliegen ernst und gehen mit der Zeit. Auch künftig.

Mein Lieblingsprojekt:

Eine schwierige Frage! Nun, alle Projekte, die unsere Fähigkeiten vereinen, also das Bauen mit den Baumeister-, Zimmerei- und Schreinereiarbeiten und damit auch das Verlegen von Parkettböden umfassen, gefallen mir besonders. Generell will ich – wie erwähnt

– hervorheben, dass wir und unsere Branchenmitstreiter das Antlitz von Bern mitgeprägt haben und dies noch immer tun. Wir begeistern uns – das ist mir wichtig – aber auch für viele kleine und kleinste Projekte.

Jürg Aebersold, Leiter Bau

Welches sind die Stärken der HERZOG Bau und Holzbau AG? Was zeichnet das Unternehmen besonders aus?

Wir sind ein gutes Team und stützen uns mit viel Esprit gegenseitig. Ich spreche aus Erfahrung, bin ich doch

schon 25 Jahre hier. Eine unserer Stärken ist die Tatsache, dass wir die für Bauten und Umbauten zentralen Leistungen Bau, Schreinerei und Zimmerei vereinen. Auch örtlich hier in Stettlen. Weiter zeichnen uns unsere Erfahrung und unser Auftritt aus. Wir sind höflich, zuverlässig, pünktlich, speditiv und verlassen unsere Baustellen stets sauber. Und klar: Die Qualität unserer Arbeit überzeugt.

Mein Lieblingsprojekt:

Mein allererstes für Herzog vor 40 Jahren hat mich geprägt: Am Dalmazirain

durfte ich als Lehrling mithelfen, den damaligen Neubau zu realisieren. Ich war stolz, daran mitwirken zu dürfen. An das Gefühl erinnere ich mich gerne und gut. Es ist für mich noch immer schön, an bleibenden Werken mitzuhelfen.

Séverine Zaugg, Leiterin Zimmerei

Sind der Materialmangel sowie die Lieferschwierigkeiten auch für die HERZOG Bau und Holzbau AG ein Problem?

Die heutigen Marktbedingungen sind auch für uns eine zusätzliche Heraus-

forderung. Von einem Problem möchte ich nicht sprechen, weil wir die Situation weiterhin selber stark beeinflussen. So bestellen wir sehr früh, informieren unsere Kunden betreffend den Lieferproblemen und auch den Preisschwankungen transparent und bieten Alternativprodukte an. Unvorteilhaft ist, dass die Zeitspanne von der Ausschreibung bis zum Baubeginn immer kürzer wird und allfällige Lieferschwierigkeiten akzentuiert. Wir sind umso glücklicher, dass wir auf langjährige Lieferanten zählen dürfen, die uns als Stammkunde bevorzugt behandeln.

Mein Lieblingsprojekt:

Jedes Projekt hat seine Eigenheiten, sei dies ästhetischer oder organisatorischer Natur. Für uns ist ein Projekt erfolgreich, wenn unsere Kundschaft rundum zufrieden ist.

Christoph Schmiel, Leiter Schreinerei

Wie schaffen Sie es, die Qualität der Arbeiten hoch zu halten? Wie funktioniert die Qualitätskontrolle innerhalb des Unternehmens?

Wir arbeiten mit einem internen Qualitätssicherungssystem, das wir selber entwickelt haben. Sämtliche Beteiligten halten sich an die darin enthaltenen Vorgaben. Bei der Planung, bei der Wahl der Werkstoffe, bei der Ausführung der Arbeiten und bei deren Kontrolle. Auch die Budgetierung sowie die Betreuung der Kunden sind Teil unserer Qualitätssicherung, die primär von den Projektleiter:innen gesteuert und verantwortet wird. Bei ihnen fließen die Fäden zusammen. Sämtliche Leiter:innen wiederum fungieren als zweite Kontrollinstanz.

Mein Lieblingsprojekt:

In der unteren Matte renovieren wir mit der städtischen Denkmalpflege zur Zeit das Schulhaus Schiffstaube. Es ist ein Unikatprojekt, nichts läuft ab Stange. Ich finde es schön, wenn wir solchen einzigartigen Gebäuden gerecht werden. Der Anspruch, die Projekte gekonnt umzusetzen, ist ein Reiz für mich.

Luis Alonso, Leiter Finanzen und Administration

Beschreiben Sie die Stärken des Unternehmens im administrativen und finanziellen Bereich. Wie gelingt das finanzielle Controlling?

Die Mitarbeitenden vereinen das fachspezifische mit dem branchenspezifischen Wissen, das ist ein Vorteil. Seit gut 18 Monaten arbeiten wir zudem mit einem ERP, das übergreifend sämtliche Prozesse des Unternehmens vereint. Damit behalten wir auch in hektischen Zeiten

die Übersicht. Auch sind die Daten so stets à jour. Zudem können wir das finanzielle Verständnis aller beteiligten Mitarbeitenden schärfen, wenn ihnen klar wird, welche Informationen massgebend sind und wie sie hergeleitet werden.

Mein Lieblingsprojekt:

Ich finde all jene Projekte auch aus Controlling-Sicht besonders spannend, die unsere drei Standbeine Bau, Schreinerei und Zimmerei umfassen.

Kathrin Batos, Leiterin Personalmanagement

Welche Aspekte zeichnen die Unternehmenskultur der HERZOG Bau und Holzbau AG aus? Wie gelingt es Ihnen, genügend Fach- und Nachwuchskräfte zu rekrutieren?

Unser Umgang ist offen, ehrlich, direkt und freundschaftlich. Wir respektieren und achten uns. Ich bin zwar keine Mannschaftssportlerin – den Vergleich mit einer erfolgreichen Equipe wage ich dennoch. Denn wir alle ziehen am selben Strick. Zur Zeit haben wir genügend Fach- und Nachwuchskräfte; vielleicht auch wegen unserem guten Renommée, unserer Mitarbeit bei lokalen Schulprojekten sowie unserem umfassenden Lehrstellen- und Schnupperlehr-Angebot. Zudem fördern wir ambitionierte Mitarbeitende mit zeitlicher und finanzieller Unterstützung bei deren Weiterbildungen. Die Situation wird auch für uns nicht einfacher. Es ist ein Fakt: Die Bewerber:innen suchen in unseren Branchen heute die Betriebe aus, nicht umgekehrt.

Mein Lieblingsprojekt:

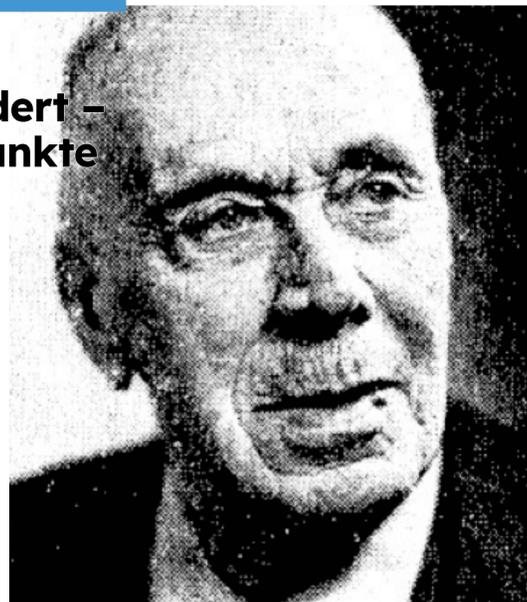
Mir gefallen die Bauten meiner Kolleg:innen grundsätzlich sehr gut. Am Breitenrainplatz 28 haben sie bei einem Umbau an einer Fassade, die zuvor nur Fenster umfasste, Balkone angesetzt. Das Resultat und das Vorgehen mittels 3D-Gussformmodellen finde ich beeindruckend.

Text: Dominik Rothenbühler

Dieser Beitrag wurde von der Abteilung Commercial Content erstellt.

HERZOG-HISTORIE

Ein Jahrhundert – viele Höhepunkte



Leonz Herzog war längst kein Jungspund mehr, als er 1922 die Bauunternehmung L. Herzog's Söhne gründete. Das damalige Startup entwickelte er mit seinen Söhnen sehr schnell weiter.

Die Geschichte der HERZOG Bau und Holzbau AG ist reich und beeindruckt. Wir beschränken uns auf bedeutende Meilensteine:

Die Gründung

Der Maurer-Steinhauer Leonz Herzog hat bereits im Bauamt Thun gearbeitet und als Versetzer beim Neubau des Bundeshaus-Hauptgebäudes mitgewirkt, als er 1922 mit Sohn Walter die Firma L. Herzog's Söhne gründet. Erste Basis der Firma ist das Eigenheim an der Militärstrasse, ein kleiner Lagerplatz liegt gleich daneben. Zwei Maurer und zwei Handwerker sind von Beginn weg mit von der Partie.

Seiner Zeit voraus

Ab 1930 ist dann von zwei Unternehmen zu berichten: die Zimmerei wird abgespalten in die Walter Herzog Zimmerei. Aufgrund der Vergabepraxis der Stadt ist die Aufteilung in zwei Firmen von Vorteil. Jeder der fünf Söhne von Leonz Herzog trägt das seine zum Gelingen bei.

Der Rundbau an der Hallerstrasse ist in den 1930er-Jahren seiner Zeit voraus. Erstmals gibt es in Bern Wohnungen mit Cheminées zu vermieten. L. Herzog's Söhne sind Bauherren und Generalunternehmer zugleich. Heute ist das Gebäude bauhistorisch von Bedeutung und denkmalpflegerisch geschützt.



Rundbau an der Hallerstrasse, Wohnungen mit Cheminée, eine Besonderheit in den 1930ern

Der Eishockey-Tempel

Das wohl bekannteste HERZOG-Objekt, in der Region, schweizweit, ja in ganz Europa, ist die Sportstätte, die 1967 als Eisstadion Allmend gebaut wird, heute PostFinance Arena heisst und dem Schlittschuh-Club Bern eine grandiose Heimat und Bühne bietet. Vier Jahrzehnte später wird die Anlage modernisiert, erneut unter tatkräftiger Mitwirkung der HERZOG Bau und Holzbau AG.

Herzog bleibt Familiensache

Ein Familienbetrieb ist die HERZOG Bau und Holzbau AG auch heute, im Jahr des runden Jubiläums. Walter Haas stösst 1985, 29-jährig, als Chef der Zimmerei ins Unternehmen,



Bau des Eisstadions auf der Allmend Mitte der 1960er; hier hat der SCB seither 14 Meistertitel erobert

wird später Geschäftsführer und Mitinhaber, bevor er 2002, im Jahr des 80-jährigen Bestehens, die Firma als Alleinaktionär übernimmt. Im Jahr 2011 beteiligen sich vier Kadernmitglieder am Unternehmen und erweitert auf diesem Weg den Kreis der neuen «Familie». 2019 übergibt Walter Haas die Geschäftsleitung an Sohn Thomas Haas.

Im Grossen wie im Kleinen

Spuren der Tätigkeit der HERZOG Bau und Holzbau AG finden sich auch beim Bau der alten Festhalle (Gesamtbauleitung) und beim alten Wankdorfstadion. Weitere von der Öffentlichkeit rege genutzte Bauwerke sind

beispielsweise die Autoeinstellhallen Rathaus (1969) und Casinoplatz (Erweiterung, 2003), wie auch die Schwimmbadanlage Weyermannshaus. Als schwindelfrei erweist sich



Pavillon der Nationalbank an der Expo.02 auf der Artepilgplatz



Der Werkhof in Stettlen mit Photovoltaikanlage als Stromquelle für den Eigenbedarf

Stettlen, an die Flugbrunnenstrasse. 2005 ziehen Schreinerei und Zimmerei nach. Seit 2019 befindet sich auch das Firmendomizil (zuvor am Galgenfeldweg in Bern) in der Berner Vortragsgemeinde. Die Konstante all dieser Standortveränderungen: Stets bleibt die Firma im Nordosten Berns, lange in Bern-Nord, dann in der nahen Peripherie. Der Kreis der Kunden ist – auch dank der Übernahme der Walter Lüthi Holzbau AG 2009 – geographisch weiter, von Burgdorf bis Börsingen, von Jegenstorf bis Münsingen.

Ein «happy Day» für 100 Jahre
Noch bevor das Jubiläumsjahr beginnt, engagierte sich die HERZOG Bau und Holzbau AG handfest in der SRF-Benefizshow «Happy Day». Ein klei-

Text und Fotos: zvg, Jubiläumsbroschüre und Unternehmensarchiv HERZOG Bau und Holzbau AG

